

**kaufmännischer
verband**

gemeinsam sind wir zukunft.

**A Angestellte
Schweiz**

syna
Die Gewerkschaft



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Medienmitteilung der Gewerkschaften Unia und Syna, des Kaufmännischen Verbands Schweiz und von Angestellte Schweiz

Bern, 21. Oktober 2024

Kundgebung in Bern und Petition mit über 10'000 Unterschriften

Stahl Gerlafingen muss bleiben!

Rund 500 Personen, darunter vor allem Arbeiter:innen aus dem Stahlwerk Gerlafingen, haben heute vor dem Bundeshaus politische Massnahmen zur Rettung des Stahlwerks gefordert. Das Unternehmen muss zudem auf jegliche Entlassungen verzichten. Eine Petition mit den gleichen Forderungen wurde innert einer Woche von 10'000 Menschen unterschrieben.

Stahl Gerlafingen hat vor einer Woche 120 Entlassungen angekündigt. Der Weiterbetrieb des Stahlwerks ist akut gefährdet. Eine Schliessung wäre nicht nur für die rund 500 Beschäftigten, sondern auch für die Klimaziele der Schweiz verheerend. Als grösster Recyclingbetrieb des Landes versorgt Stahl Gerlafingen die schweizerische Bauwirtschaft mit Recycling-Stahl, dessen Produktion fünfmal weniger CO₂-Emissionen verursacht als herkömmlicher Stahl. Das Werk ist für den notwendigen ökologischen Umbau der Schweizer Wirtschaft von strategischer Bedeutung.

Politik muss dringend handeln

Die Politik muss umgehend dafür sorgen, dass im öffentlichen Beschaffungswesen und in der gesamten Schweizer Bauwirtschaft verbindliche Vorgaben für die Verwendung von emissionsarmen Materialien gelten. Das würde Unternehmen wie Stahl Gerlafingen ermöglichen, konkurrenzfähig zu bieten und den Absatz zu sichern. Im Weiteren trägt die Politik die Verantwortung, strategische Produktionskapazitäten in der Schweiz zu sichern. An der heutigen Kundgebung wurden entsprechende Aufforderungen an den Präsidenten der Umweltkommission des Nationalrates (UREK-N), Christian Imark, übergeben.

Keine Entlassungen

Die Beschäftigten, Gewerkschaften und Arbeitnehmendenorganisationen fordern zudem von Stahl Gerlafingen, auf jegliche Entlassungen zu verzichten. Stattdessen müssen die Arbeitnehmenden in Kurzarbeit weiterbeschäftigt werden. Wenn jetzt wertvolles Know-how abgebaut wird, gefährdet dies den Fortbestand des Werks zusätzlich.

10'000 Unterschriften in einer Woche

Die letzten Montag lancierte [Petition «Stahl Gerlafingen muss bleiben!»](#), die den Erhalt der Arbeitsplätze und ein sofortiges Handeln der Politik fordert, wurde innert sieben Tagen von

10'000 Menschen unterzeichnet. Die riesige Unterstützung für die Forderungen der Arbeiter:innen macht klar, dass die Politik nicht weiter zuwarten darf. Ebenso steht die Beltrame-Gruppe als Eigentümerin von Stahl Gerlafingen in der Pflicht, alles zu tun, um das Werk zu erhalten. Dazu gehört, mit Kurzarbeit die Arbeitsplätze zu sichern und keine Produktionskapazitäten zu vernichten.

Solidaritäts-Kundgebung am 9. November

Die Petition läuft weiter und kann online sowie auf Papier unterschrieben werden. Die Angestellten- und die Betriebskommission, die Gewerkschaften Unia und Syna, der Kaufmännische Verband Schweiz und Angestellte Schweiz rufen zudem am Samstag, 9. November, um 11 Uhr zu einer weiteren grossen Solidaritäts-Kundgebung vor dem Werk in Gerlafingen auf.

Für Rückfragen:

Matteo Pronzini, Branchenleiter MEM-Industrie Unia, 079 617 59 37

Markus Baumann, Gewerkschaftssekretär Unia Biel-Seeland/Solothurn, 079 435 64 47

Nico Fröhli, Branchenleiter MEM-Industrie Syna, 079 937 77 87

Hannes Elmer, Fachverantwortlicher Sozialpartnerschaft Kaufmännischer Verband Schweiz, 044 283 45 63

Pierre Derivaz, Recht & Sozialpartnerschaft, Angestellte Schweiz, 044 360 11 52